Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 04.12.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

BERGBAUFIRMEN ZIEHEN AKTIEN IN EUROPA INS MINUS

Am Donnerstag gaben die Kurse an den weltweiten Aktienmärkten nach. Damit reagierten Anleger auf Zahlen aus dem US-Dienstleistungssektor, aus denen ein überraschender Rückgang im November hervorging. In Europa schlossen sich Bergbauaktien dem sinkenden Goldpreis an. Der Kurs von Siemens brach nach der Warnung vor sinkendem Betriebsergebnis und einer möglichen Restrukturierung im kommenden Jahr ein. Kursgewinne verbuchten Banken nach der Meldung, die Bank of America werde 45 Milliarden US-Dollar der vom Staat erhaltenen Hilfen zurückzahlen. Mit diesem Schritt könnte sich das US-Spitzeninstitut von Vergütungsbeschränkungen für seine Top-Manager befreien.

Dem Aufwärtstrend europäischer Kreditinstitute schlossen sich US-Banken hingegen nicht an. Sie notierten leichter, denn die massive Aktienemission der Bank of America, deren Aktie sich im Tagesverlauf verteuerte, schürte die Angst, andere Banken könnten es ihr gleichtun und damit das Kapital vorhandener Aktionäre verwässern. Zu den interessanten Zahlen des gestrigen Tages gehörten die schwächer als erwarteten US-Einzelhandelsumsätze im November nach einem insgesamt eher schwachen Start in das Vorweihnachtsgeschäft. Zudem ging in der letzten Woche die Zahl der US-Arbeitnehmer zurück, die einen Erstantrag auf Arbeitslosenunterstützung gestellt haben, während sich die Produktivität im dritten Quartal weniger robust präsentierte als angenommen.

Heute Morgen eröffneten die großen asiatischen Börsen tiefer. Schwache Zahlen aus dem US-Dienstleistungssektor und sinkende Metall- und Ölpreise lasteten auf der Stimmung der Anleger.

Aktienmärkte

Im Minus beendeten die **europäischen** Aktienmärkte am Donnerstag den Handel, denn die Kurse von Bergbaufirmen folgten den sinkenden Goldpreisen auf dem Weg nach unten. Aktien von Anglo American, Antofagasta, Rio Tinto und Xstrata gaben nach. In den Keller ging der Kurs des deutschen Industriekonzerns Siemens. Der hatte umfangreiche Abschreibungen im vierten Quartal und Probleme beim Netzwerk-Joint-Venture mit Nokia eingeräumt. Den Rückwärtsgang legte die Aktie des französischen Autobauers PSA Peugeot Citroen ein, der zuvor Pläne über den möglichen Kauf einer großen Beteiligung am japanischen Wettbewerber Mitsubishi Motors öffentlich gemacht hatte. Zu den größten Tagesgewinnern gehörten in Europa Bankaktien. Irish Life & Permanent schnellten nach oben unter dem Eindruck von Spekulationen, die französische AXA könnte dem Allfinanzanbieter ein Übernahmeangebot unterbreiten. An der volkswirtschaftlichen Front zog EZB-Präsident Jean-Claude Trichet Aufmerksamkeit auf sich mit einer Reihe von Schritten, mit denen die außergewöhnlich lockere Geldpolitik nach und nach zurückgenommen werden soll. Die Zinsen wurden indes auf dem Rekordtief von 1,0 Prozent belassen.

In den **USA** schürten enttäuschende Wirtschaftsdaten die Sorgen der Anleger, die sich daraufhin aus Aktien zurückzogen. So hatte der Index des Institute for Supply Management für den Dienstleistungssektor im Oktober unerwartet nachgegeben, was viele Analysten an der Stärke der Erholung zweifeln ließ. Auch die Nachrichten aus dem Einzelhandel waren nicht dazu angetan, die Stimmung zu heben. So blieben über 80 Prozent der Einzelhändler hinter ihren Umsatzprognosen für November zurück. Dass in der letzten Woche weniger Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung gestellt worden waren, besserte die Laune der Anleger ebenfalls nicht. Trotz guter Nachrichten von Bank of America mussten Finanzwerte Federn lassen. Bezüglich Fusionen und Übernahmen meldete Comcast, man habe sich mit General Electric auf die Übernahme von NBC Universal verständigt. Zudem kündigte der Kabelriese eine Erhöhung seiner Dividende um 40 Prozent und den Abschluss eines Aktienrückkaufs in Höhe von 3,6 Milliarden US-Dollar in den nächsten drei Jahren an.

Aktien aus **Asien** begannen den Handel heute Morgen tiefer. So hatte der unerwartete Rückgang im US-Dienstleistungssektor Zweifel an der Stärke der globalen Konjunkturerholung aufkeimen lassen. In Sydney gaben Rio Tinto und in Japan der Nichteisenmetallerzeuger Mitsui Mining & Smelting angesichts fallender Metallpreise nach. James Hardie Industries, der größte Anbieter von Hausverkleidungen in den USA, notierte ebenfalls leichter. Für einen Lichtblick sorgte der japanische Elektronikriese Sony. Dessen Aktie profitierte von Äußerungen des Sony-Chefs, der positive Signale für den Absatz von Sony-Produkten in der Woche des Erntedankfests in den USA ausgemacht hat.

Anleihemärkte

An den **europäischen** Anleihemärkten fielen die Kurse am gestrigen Donnerstag, nachdem EZB-Präsident Trichet den Ausstieg aus den außergewöhnlichen Stimulierungsmaßnahmen eingeleitet hatte. So will die EZB im Dezember letztmalig Kredite mit 12 Monaten Laufzeit in unbegrenzter Höhe an Banken vergeben. Darüber hinaus soll das anstehende letzte Refigeschäft mit einjähriger Laufzeit zu einem Satz begeben werden, der dem Mittel der Mindestbietungssätze der Hauptrefinanzierungsgeschäfte entspricht, die während der Laufzeit des Zwölfmonatstenders zugeteilt werden. Auch **britische** Gilts notierten leichter, denn ein Bericht über bessere Zahlen in der Dienstleistungsbranche dämpften die Nachfrage nach vergleichsweise sicheren Anlagen. **US**-Staatsanleihen fielen unter dem Eindruck überraschend niedriger Erstanträge auf Arbeitslosen-unterstützung und der Pläne der Regierung, in der nächsten Woche Schuldscheine und Anleihen im Wert von 74 Milliarden US-Dollar zu begeben. **Japanische** Anleihen eröffneten den Handel heute Morgen mit negativem Vorzeichen, denn Anleger befürchten steigende Anleiheemissionen im kommenden Jahr.

Ausblick

Der für heute vom US-Arbeitsministerium angekündigte aktuelle Beschäftigungsbericht wird mit Spannung erwartet, denn er lässt Rückschlüsse auf die Lage der US-Wirtschaft zu. Zwar ist die Wirtschaft nach dem massiven Einbruch Ende letzten und Anfang diesen Jahres wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Die Zuwachsraten aber reichen nicht aus, um neue Jobs zu schaffen. Bislang wurden durch die Krise mindestens 7,4 Millionen Arbeitsplätze vernichtet, eine Zahl, die vermutlich auf über 8 Millionen nach oben korrigiert werden muss. Neben den Beschäftigungszahlen wird heute das Census Bureau noch die Zahlen zu den Industrieaufträgen im Oktober bekannt geben.

Unter dem Eindruck eines mittelfristig zu erwartenden moderaten Wachstums und niedriger Inflation hat die Europäische Zentralbank (EZB) den schrittweisen Ausstieg aus ihrer ungewöhnlich lockeren Geldpolitik begonnen. Aber auch in den nächsten Monaten wird sie die Märkte weiter mit Liquidität fluten. Nicht mehr ganz so düster sind inzwischen die korrigierten BIP-Projektionen. So geht die neue BIP-Prognose für 2009 von -4,0 Prozent statt wie bisher -4,1 Prozent aus. Für 2010 erwartet die EZB ein Wachstum von rund 1,3 Prozent nach bislang 0,2 Prozent. Kaum Veränderungen gab es bei der Inflationsprognose für 2010.

Längerfristige Perspektive

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Trotz möglicher zwischenzeitlicher Schwächephasen an den Märkten bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.